

Pädagogische und organisatorische Konzeption zur
Gemeinschaftsschule
Schulzentrum „J. F. Walkhoff“ Gröbzig



**Fit für die Schule –
Fit für das Leben –
Fit für den Beruf**

Kontaktdaten

Schule: Sekundarschule „J. F. Walkhoff“ Gröbzig – Offene Ganztagschule

Schulnummer: 102015

Telefonnummer: 034976/21037

Fax: 034976/21096

Mail: leitung@sks-groebzig-bildung-lsa.de

Homepage: www.sks-groebzig.bildung-lsa.de
www.schulzentrum-groebzig.de

Schülerzahlen: 264 SchülerInnen¹

Schulträger: Landkreis Anhalt Bitterfeld
Zeppelinstr. 15
Schulamt
06366 Köthen / Anh.
Telefon: 03497/601771

¹ Siehe Anlage 1

**Fit für die Schule-
Fit für das Leben-
Fit für den Beruf**

In den letzten Jahren profilierte sich unsere Sekundarschule vor allem auf den Gebieten Gesundheit, Sport und Fitness. Lernen und Leben in Europa, selbst fit zu sein für Schule, Beruf und Zukunft - das sind die Hauptziele, die wir in unsere pädagogische Arbeit setzen und die unser Leitbild prägen.

Jedes Kind ist einzigartig! Wir fördern seine Individualität!

Wir gestalten eine Schule,

- in der sich Lehrer und Schüler mit gegenseitiger Achtung und Akzeptanz, respektvoll und freundlich begegnen.
- in der ein fachlich anspruchsvoller, didaktisch reflektierter und methodisch variabler Unterricht stattfindet.
- in der jeder Schüler entsprechend seiner Fähigkeiten, seines Lerntyps und seiner Begabungen gefordert und gefördert wird.
- in der die Schüler sich selbstständig Wissen aneignen und in kooperativen Lernformen fachübergreifend und projektorientiert arbeiten.
- in der die Schüler durch die Entwicklung von Kompetenzen zu eigenverantwortlichem Handeln befähigt und zu selbstbewussten Menschen erzogen werden.
- in der die Schüler durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern eine vielseitige und kompetente Begleitung auf ihrem Weg der Berufsfindung erfahren.

Inhaltsverzeichnis

Kontaktdaten
Leitbild

1. Beschreibung der Schulsituation	Seite 4
2. Formen der Organisation	Seite 10
3. Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsorganisation	Seite 11
4. Intensivierung der individuellen Förderung	Seite 15
5. Berufs- und Studienorientierung	Seite 19
6. Außerunterrichtliche Angebote	Seite 21
7. Partizipation von Schülern und Eltern und Kooperationspartnern	Seite 23
8. Kooperation mit dem Ludwigsgymnasium Köthen	Seite 26
9. Fortbildung	Seite 28
10. Evaluation und Ausblicke / Fortschreibung	Seite 29

Anhang

Anlagen 1 – 14

ab Seite 31

1. Beschreibung der Schulsituation

Unser Schulzentrum befindet sich am Ortsausgang von Gröbzig und ist landschaftlich schön gelegen. Der Gebäudekomplex bietet mit seiner Lage im Landschaftsschutzgebiet und am Naturlehrpfad eine ideale Voraussetzung den Unterricht mit der Entwicklung ökologischer Kompetenzen zu verbinden. Umgeben von Wiesen und Feldern und nahe dem Tal der Fuhne finden sich hier Bedingungen für das Lernen in einer ruhigen und entspannten Umgebung. Das gesamte Areal hat eine Größe von 47 000 m².

Das Gebäude wurde 1993/94 neu erbaut und im November 1994 der Nutzung übergeben. Moderne und helle Räume sowie Flure ermöglichen eine freundliche und motivierende Lernatmosphäre, auch geprägt durch die Weite und Verbindung zur greifbaren Natur. Drei zweigeschossige Gebäude sind mit Glasfluren verbunden. Das Hauptgebäude 1 ist Wegweiser für den Komplex und Verbindungsort. Hier befinden sich der Haupteingang und Durchgang zum Schulhof, Hinweistafeln mit Wegbeschreibungen und den Angeboten der Ganztagschule, die Fachkabinette, die Aula sowie der Lift.

Helle und weite Flure mindern Lärm und laden ein, im Gebäude zu verweilen. In den Gebäuden 2 und 3 sind alle anderen Unterrichtsräume und Einrichtungen, wie Sekretariate der Grund- und Sekundarschule, Lehrerzimmer usw.

Oft schmücken Schülerarbeiten und Fotostrecken die einfarbigen Wände und „erzählen“ den Eltern und Gästen vom schulischen Alltag.



Unsere Fachräume sind modern ausgestattet und entsprechen den Anforderungen eines anspruchsvollen Unterrichts.

Im Erdgeschoss befinden sich die Fachkabinette für die Fächer Physik, Biologie und Chemie. Sie haben einen separaten Vorbereitungsraum mit entsprechenden Unterrichts- und Anschauungsmaterialien. Der Musikfachunterrichtsraum grenzt an die Aula an. Zu ihm gehören diverse Vorbereitungsräume, die auch als Übungsräume für Schlaginstrumente oder Keyboards genutzt werden.

Gegenüber dem Musikraum befindet sich der Speiseraum/Cafeteria, indem die Schüler/Innen eine warme Mittagsmahlzeit einnehmen können. Außerdem wird dort ein Imbissangebot bereitgehalten und im Flur steht ein Automat für Warmgetränke.

Computerräume, die Schulküche für den Hauswirtschaftsunterricht mit angrenzendem Unterrichtsraum und Lagerräumen, die Räume für den

Technikbereich (Wirtschaftsraum, Unterrichtsraum, Maschinen- und Lagerraum) befinden sich in der 1. Etage im Haus 1.

Um jeden Schüler entsprechend seiner Fähigkeiten, seines Lerntyps und seiner Begabungen zu fördern, wurde es notwendig, kontinuierlich die räumlichen und sächlichen Bedingungen zu verbessern.

Jeder Fachbereich (Naturwissenschaften, Sprachen, Gesellschaftswissenschaften und Bereich der Klassenstufe 5/6) hat mindestens einen Internetzugang und ist mit einer mobilen Einheit, bestehend aus Laptop und Beamer, ausgestattet. Die Anbindung an einen zentralen Schulserver ist gewährleistet. Zurzeit befinden sich in den Fachbereichen Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften interaktiven Whiteboards.



Tafelbild erstellt von Lukas und Niklas Kl. 5

Angestrebt wird laut Medienkonzept unserer Schule die schrittweise Vernetzung aller Unterrichtsräume und die Benutzung von Whiteboards in mehreren Unterrichtsräumen.

Zur äußeren Differenzierung stehen gesonderte Unterrichtsräume zur Verfügung (z.B. Schulbibliothek, zwei Computerräume, Differenzierungsraum, Schülercafé und Streitschlichterraum).

Die Bibliothek neben dem Raum der Schulsozialarbeit wird auch außerhalb der „Öffnungszeiten“ offen gehalten. Sie ist ganztägig an allen Wochentagen besetzt. Für individuelle Lernarbeiten können die Schülern/Innen neben Büchern auch das Internet und digitale Medien nutzen.

Der großzügig offene und bunte Raum der Schulsozialarbeiterin bietet Rückzugsmöglichkeit, Informationsmaterialien und Beratungsmöglichkeiten.

In den Fluren im Haus 1 befinden sich Sitzmöglichkeiten. Die Schüler/Innen können sich in den Pausen hier aufhalten, sportliche Angebote auf dem Schulhof nutzen, die Cafeteria oder das Schülercafé „Café vital“ aufsuchen.

In den „Mittagsbändern“ montags und donnerstags werden für die Schüler/Innen leistungsorientierte und neigungsorientierte Angebote bereitgehalten. Weitere Arbeitsgemeinschaften und Hausaufgabenzeiten werden angeboten.

Durch die baulichen Gegebenheiten mit einem barrierefreien Zugang zum Schulgebäude, zu allen Klassen- und Fachräumen und zur Turnhalle sowie durch die vorhandenen rollstuhlgerechten Sanitäranlagen ist ein integrativer Unterricht körperlich behinderter Schüler/Innen möglich. Die entsprechenden Bauunterlagen sind beim Schulträger einsehbar. Eine Motivation für die Gestaltung der Gemeinschaftsschule sind unsere Erfahrungen im Ganztagschulbetrieb in offener Form seit dem Schuljahr 2009/2010. Der Schulalltag zeigte uns, dass eine gebundene Ganztagschule zu einer qualitativen Verbesserung des Schulbetriebes führen

könnte. Unser Ziel ist es, ab dem Schuljahr 2015/2016 unsere offene Ganztagschule in die neue Form umzuwandeln. Mit dem derzeitigen Stand der Klassenbildung und durch Einsatzplanung der Lehrkräfte für Klassen 5/6 ist der angefügte Stundenplan² möglich. In den letzten Schuljahren hat sich das Angebot der Förderstunden bewährt.

Schulabgänger – Sekundarschule Gröbzig

Schuljahre	Gesamtzahl	Qualifizierter Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Erweiterter Realschulabschluss	Realschulabschluss	ohne Abschluss
2006/07	90	0	11	14	60	5
2007/08	78	1	25	10	37	3
2008/09	53	0	18	9	25	1
2009/10	46	4	10	12	17	3
2010/11	35	0	6	7	20	2
2011/12	51	1	10	5	35	0
2012/13	40	4	11	14	10	1
2013/14	47	1	2	15	26	3

Prüfungsergebnisse zum Erwerb des Realschulabschlusses

Schuljahre	Mathematik		Deutsch		Englisch	
	Ø Vornote	Ø Prüfungsnote	Ø Vornote	Ø Prüfungsnote	Ø Vornote	Ø Prüfungsnote
2009/10	3,1	3,8	3,1	3,6	3,1	3,3
2010/11	3,4	4,2	3,2	3,9	3,0	3,0
2011/12	3,4	3,7	3,2	3,4	2,8	3,0
2012/13	2,7	3,1	3,0	3,3	2,3	2,3
2013/14	3,1	3,6	2,5	3,2	3,0	3,1

In den letzten Jahren profilierte sich unsere Sekundarschule vor allem auf den Gebieten Gesundheit, Sport und Fitness.

Lernen und Leben in einer gesunden Umwelt, selbst fit zu sein für Schule, Beruf und Zukunft - das sind die Hauptziele, die unsere pädagogische Arbeit und das Leitbild des Schulprogramms prägen.

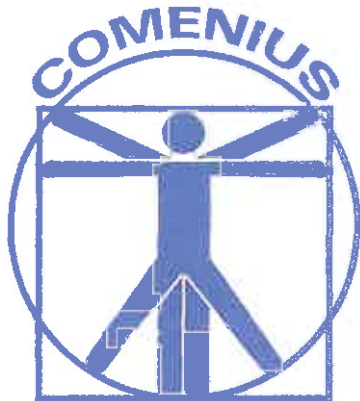
Seit 2003 nimmt die Schule an Comenius-Projekten³ mit verschiedenen Themenkreisen teil.

Ein reger Schüleraustausch und Schulpartnerschaften (Großbritannien, Polen) eröffnen den Schülerinnen und Schülern sowie auch den Lehrerinnen und Lehrern neue Horizonte. Fitness wurde vergleichbar gemacht, Sprachkompetenz wird gefördert und verschiedene Kulturkreise werden kennengelernt.

² Siehe Anlage 3

³ Siehe Anlage 2

Von 2003 - 2007 nahm die Schule an dem Comeniusprojekt „Commit to get fit in European countries“ teil.



Durch die vielen Kontakte mit fünf europäischen Ländern wurden das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammenarbeit innerhalb Europas gestärkt.

Auch neue Projekte, wie z.B. die „Rauchfreie Schule“ mit Unterstützung des Rakete-Konzeptes, regen unsere Schüler immer wieder an, gesund zu leben und bewusst etwas für sich selbst zu tun.

Sich wohl zu fühlen, gern zur Schule zu kommen und leistungsfähig zu sein - in diese Bereiche lassen sich viele Aktivitäten einordnen.

Auch die Streitschlichtergruppe versucht, Konflikte abzuschwächen oder sogar zu lösen. Die Arbeit der Streitschlichtergruppe trägt zum Wohlfühlen bei genauso wie fächerübergreifende Projekte in allen Klassenstufen.

Personalstruktur im Schuljahr 2014/2015

- 28 Lehrer/Innen
- 2 Pädagogische Mitarbeiterinnen
- 1 Schulsozialarbeiterin
- 2 Projektmitarbeiter im außerschulischen Bereich

Die Sekundarschule „J.F.Walkhoff“ Gröbzig ist eine anerkannte Einsatzstelle des Bundes-Freiwilligen-Dienstes. Im Schuljahr 2013/2014 sind 2 Personen zur Ableistung des Bundesfreiwilligendienstes im Ganztagschulbetrieb tätig (IT- Bereich und Schulbibliothek)

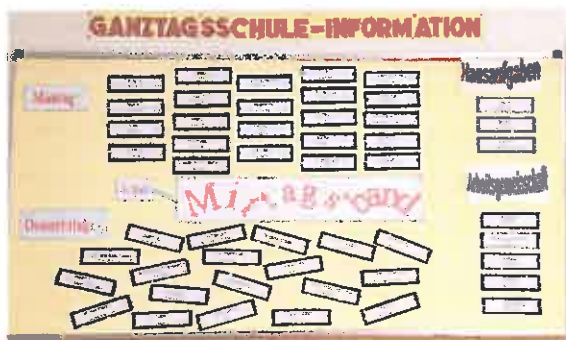
Zur Stärkung der Professionalität der Lehrkräfte und zur Verbesserung der Lehr- und Lernkultur ist die Arbeit der Fachschaften intensiviert worden.

Dabei kann auch auf die besondere fachliche Kompetenz folgender Lehrer/Innen gesetzt werden:

- **Block, Thomas**
Fachlehrer Deutsch/Geschichte, Fachkonferenzleiter
Mitarbeit im landesweiten Netzwerk „Service Learning“
- **Flach, Chistiane**
Mitglied der Fachgruppe Sprachen, Lerncoachausbildung
- **Dansokho, Astrid**
Fachschaftsleiterin Sprachen
Berufung zur Mitarbeit in der Kommission zur Erarbeitung zentraler Leistungserhebungen Sek I, Mitglied der Arbeitsgruppe im IQB⁴ / VERA 8, Referententätigkeit im LISA
- **Gerlach, Ingrid**
Mitglied der Fachgruppe „Angewandte Naturwissenschaften“
Lerncoachausbildung
- **Gerstner, Heike**
Fachschaftsleiterin Wir/Tec/HwS
Mitglied des Arbeitskreises Schule Wirtschaft Köthen (seit 1995)
Berufenes Mitglied der Fachgruppe Wirtschaft/Technik/Hauswirtschaft (seit 1994)
- **Heckendorff, Christine**
Teilnahme am LISA Projekt KALSA (Modellversuch Kompetenzorientiertes Arbeiten auf Lernplattformen in Sachsen-Anhalt), Mitarbeit auf der Lernplattform „Moodle“; Auditor „Gesunde Schule“, Teilnahme am ESF-Programm „Heterogene Lerngruppen“
- **Hösler, Heike**
Berufenes Mitglied der Fachgruppe Russisch
- **Kleinschmidt, Karola**
Schülerzeitung der „Der Fuchs“ als Teil der gleichnamigen Schülerfirma;
Teilnahme am ESF-Programm „Inklusion“

⁴ Qualitätsentwicklung im Bildungswesen Humboldt Universität

- **Kunzewitsch, Juliane**
Zertifikat für SOL- Selbstorganisiertes Lernen
Fachschaftsleiterin Mus/Kun
- **Lehrer, Herbert**
Fachlehrer für Sozialkunde
Leiter der Schülerfirma „Der Fuchs“;
Zertifikat „Intel – Lehren für die Zukunft“
- **Junkert, Sylvia; Ufig, Antja**
Teilnahme am LISA Projekt „Mathe⁴“
- **Makerlik, Christine**
Mitglied der bundesweiten Arbeitsgruppe Ganztagschule im Rahmen des BLK-Programmes Transfer 21 seit 2004;
Mitarbeit bei der Erstellung von Publikationen zur Arbeit in der Ganztagschule mit externen Partnern
Zertifikate für SOL, Syndrome des globalen Wandels und Evaluation;
Teilnahme am ESF-Programm „Inklusion“
- **Pscheidl, Bettina**
Schulkoordinatorin EMU
- **Schäfer, Eveliene**
Fachlehrerin Deutsch/Geschichte;
Kurs Lernmethoden des LISA
Zertifikat des NLP- Basiskurses
Mitarbeit im landesweiten Netzwerk „Service Learning“
- **Schöbe, Michael**
Fachlehrer für Wirtschaft/Technik,
Berufsbegleitender Studiengang(06/08) „Informatik an Sekundarschulen“
- **Tolstych, Andreas**
Teilnahme am LISA Projekt KALSA (Modellversuch Kompetenzorientiertes Arbeiten auf Lernplattformen in Sachsen-Anhalt), Mitarbeit auf der Lernplattform „Moodle“; Auditor „Gesunde Schule“, Berufenes Mitglied der Fachgruppe Sport, Teilnahme am ESF-Programm „Heterogene Lerngruppen“
- **Zerbe, Ute**
Initiator und fachliche Begleitung von Comenius-Projekten „Commit to get fit in European countries“; „Brush up your English“, Europakoordinator



Ganztagschule - Infotafel

2. Formen der Organisation

Durch den ländlichen Standort und die große Anzahl an Fahrschülern⁵ wird ein Kooperationsmodell mit dem Ludwigsgymnasium in Köthen favorisiert. Das entspricht den Vorgaben des Kultusministeriums der Organisationsform 1 b gemäß der Umwandlungsverordnung vom 19.03.2013 §1

„(1) Folgende Organisationsformen der Gemeinschaftsschule sind möglich:

1. die Gemeinschaftsschule mit den Schuljahren 5 bis 12 und einem gymnasialen Zweig ab dem 9. Schuljahr, wobei der Schuljahr 10 dieses Zweiges sowie die Schuljahre 11 und 12 entweder ...
 - b) als gymnasiale Oberstufe in Kooperation mit einer anderen Schule geführt werden,...“⁶

mit dem Gymnasialzweig ab dem 9. Schuljahr in Kooperation mit einem Gymnasium. Der Standort und der Einzugsbereich der Schule in Gröbzig werden perspektivisch keinen eigenen gymnasialen Zweig zulassen, deshalb ist eine Kooperation mit dem Ludwigsgymnasium in Köthen für die Gestaltung einer Gemeinschaftsschule in der Stadt Südliches Anhalt, Ortsteil Gröbzig wichtig.

Mit dieser Organisationsform wird den Eltern die Chance gegeben auf Grund der Entwicklung ihrer Kinder einen erfolgreichen Übergang in den Gymnasialzweig der Klassenstufe 9 zu ermöglichen.

Die Eltern gewinnen Zeit, gemeinsam mit ihren Kindern abschlussbezogene Entscheidungen zu treffen. Hilfreich ist hierbei auch die Tatsache der kürzeren Fahrwege für Fahrschüler der näheren Umgebung.

Die Schülerinnen und Schüler profitieren von den Vorteilen des Ganztagsbetriebes und des längeren gemeinsamen Lernens.

Die folgende Aufstellung zeigt, dass beim Übergang vom Gymnasium zur Sekundarschule der Anteil der Schüler ab Klasse 7 am größten ist. Dieser Sachverhalt stärkt uns in unserer Absicht eine Gemeinschaftsschule zu gestalten.

Übergänge Gymnasium – Sekundarschule Gröbzig

Schuljahre	Gesamtzahl	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
2005/06	4				1	3
2006/07	2			2		
2007/08	12		2	3	1	6
2008/09	5				3	2
2009/10	4		1	1	1	1
2010/11						
2011/12	6	1	1		2	2
2012/13	1		1			
2013/14	2		1	1		
2014/15	6	1		1	2	

Für den Zeitraum der Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule werden gemeinsame Konferenzen, Eltern- und Schülervertretungen für die aufwachsende und die auslaufende Schule gebildet.⁷

⁵ siehe Anlage 1

⁶ GVBl. LSA Nr. 7/2013, ausgegeben am 27.03.2013; Seite 128

⁷ siehe § 10 Gemeinschaftsschulverordnung (Seite 9)

3. Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsorganisation

Die Heterogenität der Schülerschaft ist für uns eine Herausforderung sich neuen Lern- und Lehrmethoden zu widmen. Das bedeutet für uns:

Met **H** odenvielfalt
E igenverantwortlichkeit
Sozialkompe **T** enz
Off **E** ner Unterricht
R eflexion
Ko **O** peratives Lernen
Auf **G** abenkultur
E lternarbeit
Ler **N** tyobestimmung
I ndividuelles Lernen
Lernstra **T** egien
Nachh **A** ltigkeit
Lernerfolg **E**
T eamsitzungen

Die Veränderung der Unterrichtsorganisation ermöglicht im Ganztags schulbetrieb veränderte Lernformen und Lernarrangements, eine größere Methodenvielfalt⁸, die Nutzung außerschulischer Lernorte und das Einbeziehen externer Partner bei der Gestaltung der Ganztags schulangebote. Dabei ist eine ausgeprägte Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts zu organisieren. Das erfolgt durch zum Beispiel durch ILZ (Individuelle Lernzeit), Wochenplanarbeit, SOL (Selbstorganisiertes Lernen), POL (Praxisorientiertes Lernen) und durch gezielte Aufgabenstellungen mit unterschiedlichem Niveau.

Jeder Schüler bringt unterschiedliche Voraussetzungen bezüglich seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten, seiner Begabungen und Neigungen mit. Unser Ziel ist es, ihn im Rahmen seiner Bildungsmöglichkeiten entsprechend zu fordern und zu fördern.

Die Arbeit mit heterogenen Lerngruppen macht eine umfangreiche Differenzierung notwendig. Neben einer Binnendifferenzierung durch das Lösen verschiedener Aufgabentypen oder Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, die Anwendung entsprechender Lernmethoden und Sozialformen zugeschnitten auf den Lerntyp der Schüler, erfolgen selbstverständlich auch äußere Lernarrangements, wie z. B. eine klassenübergreifende Förderung in einzelnen Unterrichtsfächern im Förderband. Auch durch klassen- und fächerübergreifende Projekte, die Arbeit in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften (Theater, Informatik, Schülerzeitung, Foto AG), die Nutzung außerschulischer Lernorte sowie die Teilnahme an Vergleichsarbeiten und Wettbewerben wird eine kompetenz- und neigungsorientierte Differenzierung organisiert.

Zu Beginn der fünften Klasse wird von uns die Ausgangslage der Schüler diagnostiziert z. B. durch Lerntypanalysen, Unterrichtsbeobachtungen, Tests, Gespräche der Jahrgangsteams und durch Eltern- und Schülerfragebögen sowie durch das Studium der Schülerakten.

An unserer Schule ist es Tradition, die erste Unterrichtswoche im Schuljahr für Aktivitäten zur Förderung der Teambildung zu nutzen. Die Organisation der Kennenlertage liegt in den Händen des Jahrgangsteams unter Leitung der

⁸ siehe Anlage 4

Klassenleiter (doppelte Klassenleiterführung). Außerschulische Lernorte⁹ dienen zur Entwicklung der Sozialkompetenz.

Für jeden Schüler/In wird zu Beginn des Schuljahres in den Teamsitzungen ein gezielter, individueller Förderplan aufgestellt, der in Gesprächen mit den Eltern und Schülern besprochen wird. Die Auswertungsergebnisse, Förderziele und Entwicklungstendenzen werden in einem Kompetenzportfolio¹⁰ festgehalten und dreimal im Schuljahr aktualisiert und den Eltern und Schülern zur Einsicht gegeben. Der Leistungsstand der Schüler/Innen wird auf Zensuren-Karten den Eltern und Schülern mindestens viermal im Schuljahr zugänglich gemacht. Außerdem haben die Eltern zweimal jährlich zum Elternsprechtag die Möglichkeit sich über Entwicklungen und Leistungen ihres Kindes zu informieren.

Die jährlichen schulinternen Fortbildungen thematisieren moderne Lehr- und Lernmethoden. In Kooperation mit einer weiteren Sekundarschule (SENTA¹¹; POL¹²) wurden auf Tagesveranstaltungen neue Wege des Lernens und die Umsetzung der zu erbringenden Schülerkompetenzen in der Aufgabenstellung bei Klassen- und Prüfungsarbeiten aufgezeigt und festgelegt. Erfahrungen in der Praxis ermöglichten anschließend Schlussfolgerungen und eine Reflexion für das Erreichen eines angestrebten Schulabschlusses. In der Arbeit der Fachkonferenzen steht das eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen der Schüler/Innen im Mittelpunkt. Der Fachbereich legt dementsprechend den Bedarf an Fortbildungen fest. Gegenseitige Unterrichtsbesuche werden als Grundlage der Verbesserung der Kommunikation über die Lehr- und Lernkultur genutzt. Offene Unterrichtsformen, projektorientierter und fächerübergreifender Unterricht sind gelebte Unterrichtspraxis.

In der **Gemeinschaftsschule** „J.F.Walkhoff“ Gröbzig verbleiben die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Klassenstufe 8 in ihrem Klassenverband der zu Beginn der Klassenstufe 5 gebildet wird.

Die Klassenbildung erfolgt in enger, vertrauensvoller Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern der Grundschulen der Stadt Südliches Anhalt. Die Klassen 5 und 6 bilden eine pädagogische Einheit. Gemäß §6 (8) GmSVO¹³ wird im 5. Schuljahr von der Versetzungsentscheidung abgesehen. In den Klassenstufen 7 und 8 werden in den Kernfächern und in den Naturwissenschaften verstärkt äußere Differenzierungsangebote bereitgestellt, u.a.:

- spezialisierte Arbeitsgemeinschaften¹⁴
- Vorbereitung der Sprachkundigenprüfung in Englisch und Französisch (DELF)
- Nutzung außerschulischer Praktika (TGZ Wolfen)
- POL

Die Organisation erfolgt in klassen- und jahrgangsübergreifenden Mittags- und Förderbändern.¹⁵

Im Bereich der modernen Fremdsprachen werden Schüler/Innen auf das Erreichen der Niveaustufen A 1 bzw. A 2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens in den Kompetenzen Hörverständnis, Lesefähigkeit, Sprechen und Schreiben vorbereitet.

⁹ z. B.: Pfarrgarten Gröbzig

¹⁰ siehe Anlagen 9 und 10

¹¹ SENTA: Schule, Entwicklung, Arbeit - Ein Programm für Sekundar- und Gesamtschulen in Sachsen-Anhalt zur Verbesserung des Übergangs in das Arbeitsleben

¹² POL: Schulerfolg durch praxisorientiertes Lernen in der Sekundarschule

¹³ Gemeinschaftsschulverordnung

¹⁴ siehe Anlage 13

¹⁵ siehe Anlage 3

Die Schüler/Innen der Klassen 9 und 10 werden abschlussbezogen (auf den hauptschulabschluss- und realschulabschlussbezogenen Unterricht) unterrichtet. Für alle Schülerinnen und Schüler werden kompetenz- und neigungsorientierte Angebote bereit gestellt, u.a.

- Mitarbeit in den Schülerfirmen „Der Fuchs“ und „Cafe vital“
- Schülerzeitung „Der Fuchs“
- „Die Stadtführer“
- Theatergruppe
- Schach
- Streitschlichter

Durch eine Mitarbeit in der Schülerzeitung „Der Fuchs“ können nachfolgende Kompetenzen gestärkt werden:

1. Entwicklung des Kompetenzbereiches „Mit Medien umgehen“

- Medien verstehen, reflektieren, nutzen
- Medienarten zur Informationsbeschaffung und Unterhaltung in Bibliothek und Internet selbstständig nutzen
- Mit auditiven Medien handlungs- und produktionsorientiert umgehen

2. Entwicklung kreativen Handelns

Für die Organisation der fächerübergreifenden und projektorientierten Unterrichtseinheiten¹⁶ entscheiden die Jahrgangsteams auf der Grundlage der Beschlüsse der Fachschaften/Fachkonferenzen über den Einsatz der Stunden aus dem Pflichtstundenpool.



„Café Vital“

¹⁶ siehe Anlage 7



Comeniustreffen

4. Intensivierung der individuellen Förderung

Jeder Schüler soll entsprechend seiner Fähigkeiten, Neigungen und Begabungen sowie seinen individuellen Voraussetzungen den bestmöglichen Abschluss an einer Schule erzielen. Dazu setzen wir unser Augenmerk auf die Förderung jedes Einzelnen.

Das Schulzentrum Gröbzig liegt im ländlichen Raum und deshalb haben wir auch ein großes Einzugsgebiet. Eltern, denen es schwer fällt, bereits im 4. Schuljahr eine Entscheidung über den Bildungsweg ihres Kindes zu treffen, erhalten die Möglichkeit, diese Entscheidung in höheren Schuljahren zu fällen. Bis dahin sollten jedem Kind alle Bildungswege offen stehen.

Leistungsstarke Schüler werden von uns gefördert und vorbereitet, so dass ein problemloser Übergang in die gymnasiale Oberstufe möglich ist.

Differenzierungsmöglichkeiten und damit auch die Lösung von anspruchsvolleren Arbeitsaufträgen sehen wir durch die Organisation offener Unterrichtformen und das Lösen offener Aufgabenstellungen. Fachliche Inhalte sowie die Aufgabenkultur werden mit der Kooperationsschule abgesprochen. Aufgaben mit erhöhtem Anspruchsniveau und größerer Komplexität werden für die einzelnen Unterrichtsfächer auf die Homepage der Schule gestellt und sind jedem Schüler zugänglich. Weiterhin können leistungsstarke Schüler an Vergleichsarbeiten ihre Kompetenzen überprüfen, an Wettbewerben teilnehmen, zusätzliche Kurse und Arbeitsgemeinschaften belegen oder in den Ferien Praktika absolvieren. Für die Teilnahme erhalten die Schüler/Innen entsprechende Zertifikate¹⁷ und Bescheinigungen. In Absprache mit den Eltern und Schülern wird ein transparenter Entwicklungsverlauf besprochen und dokumentiert.¹⁸

Ein Großteil unserer Schüler/Innen kommt aus Familien, die überdurchschnittlich von den sozialen Problemen betroffen sind. Zunehmend werden die ländlich geprägten Wohnorte von den sozialen Umwälzungen tangiert, so dass der Anteil von Familien bzw. Alleinerziehenden, die mit staatlicher Hilfe leben müssen, wächst.

Diese Sachlage bringt u.a. Konflikte in den Schulalltag, die sowohl das Lernverhalten als auch das Sozialverhalten der Schüler/Innen beeinflussen.

Leistungsversagen, Lernunlust und ein erhöhtes Konfliktpotenzial sind die Folge.

Daneben brauchen auch die Schüler/Innen mit diagnostizierten Lernstörungen individuelle Unterstützungsangebote.

Die Schüler/Innen erhalten bereits ab dem 5. Schuljahr individuelle Förderpläne und Lernverträge. Bei der Erstellung dieser haben neben den Lehrern und Schülern auch die Eltern Mitspracherecht. Durch dreimalige Lernstandsanalysen pro Schuljahr werden diese ständig aktualisiert und ergänzt.¹⁹

Die Organisation von Lernpatenschaften führt bei den Schülern zu einer gewissen Eigenverantwortung und fördert gleichzeitig die Sozialkompetenz.

a) Förderkonzept

Das Förderkonzept der Schule wird jährlich aktualisiert und legt Termine der Informationen (z.B. Lehrersprechtag), Aufgaben der Klassenleiter und Fachlehrer, Pflichten der Schüler, Formen der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, fächerbezogene und fachübergreifende Maßnahmen

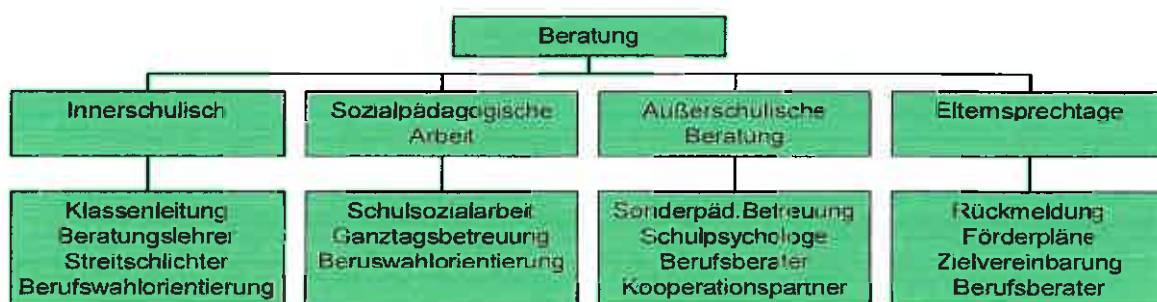
¹⁷ siehe Anlage 12

¹⁸ siehe Punkt 3

¹⁹ siehe Anlagen 9 und 10

sowie Anforderungen an einen individuellen Förderplan und die Einbeziehung der Konferenzen fest. Im Förderkonzept sind folgende Schwerpunkte enthalten:

- Förderung für Schüler mit besonderen Begabungen
 - Förderung für Schüler mit Teilleistungsstörung
 - Förderung für Schüler im gemeinsamen Unterricht
 - Förderung für Schüler mit Lerndefiziten
 - Flexible Lerngruppen
- b) Integration der Förderstunden für die Klassenstufen 5/6 in den Stundenplan²⁰
 c) Nutzung der Stunden zur Förderung von abschlussgefährdeten Schüler/Innen
 d) Zusammenarbeit mit dem DRK Köthen, mit der Diakonie Köthen zur personellen Unterstützung im Rahmen des ESF-Programms „Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs“
 (Schulsozialarbeiter, Projektarbeit,)



Durch einen gut organisierten Unterricht erhält jeder Schüler Spielraum, sein Wissen und seine Talente auszuschöpfen. Der Blockunterricht ermöglicht eine bessere Binnendifferenzierung und somit die Förderung jedes einzelnen Schülers durch den Einsatz vielfältiger Unterrichtsmethoden, bei denen der Schüler einen hohen Anteil an selbstständigen Tätigkeiten hat z. B. Lernstraßen, Stationsbetrieb, Partner- und Gruppenarbeit und Gesprächsrunden. Neben dem individuellen Lernen wird auch das soziale Lernen gefördert. Der Einsatz von differenzierten Aufgaben ermöglicht das Lernen auf unterschiedlichem Niveau, dabei sollte jeder Schüler die Möglichkeiten erhalten, sich auch an schwierigen Aufgaben zu erproben.

Eine weitere Möglichkeit der individuellen Förderung sehen wir durch die Organisation des Förder- und Mittagsbandes sowie durch Korrespondenzzirkel.²¹ Neben den Empfehlungen der Fachlehrer hat jeder Schüler selbst die Möglichkeit zu entscheiden, welches Angebot er nutzen möchte. Dadurch entwickelt sich auch eine gewisse Eigenverantwortung der Schüler.

Für die Unterrichtsarbeit sowie für die fachliche Vorbereitung stehen jedem Schüler ganztägig die Bibliothek sowie das Internet zur Verfügung. Die Schulsozialarbeiterin und die Pädagogische Mitarbeiterin fungieren als Berater.

In der 7. und 8. Klasse wird ein besonderes Augenmerk auf die abschlussorientierte Differenzierung gelegt. Der Berufswahlhefter, der bereits in der 5. Klasse angelegt wurde, wird konkretisiert und zielbewusster weitergeführt.

²⁰ siehe Anlage 3

²¹ siehe Anlage 3

In den einzelnen Schuljahren haben neben zahlreichen Projekten auch außerschulische Lernorte festen Bestand. Schüler/Innen erhalten dafür gezielte individuelle Aufgabenstellungen, die sie während der Exkursionen und in Auswertung von Projekten bearbeiten. Auch dadurch wird eine individuelle Förderung erzielt.

Eine weitere Form des individualisierten Lernens ist die Nutzung des Internets. Auf der Homepage der Schule erscheinen sogenannte Monatsaufgaben unter dem Motto „Prüfe dich“. Diese können als Selbstkontrolle der Lernziele genutzt werden und gehen auch über den Unterrichtsstoff hinaus bzw. sind Aufgaben mit höherem Niveau, welche in Absprache mit den Fachschaften des kooperierenden Gymnasiums erarbeitet worden sind. Die Aufgaben können bei dem Fachlehrer zur Kontrolle abgegeben oder mit den später erscheinenden Lösungen verglichen werden. Somit erhalten auch leistungsstarke Schüler ein Erprobungsfeld. In diesem Rahmen sollen auch an der Schule Wettbewerbe und Olympiaden organisiert werden, z. B. Mathe- und Russischolympiade sowie Sprachkundigen-Prüfungen. Für belegte Kurse und erzielte Leistungsstände erhalten die Schüler entsprechende Zertifikate.²²

Im naturwissenschaftlichen Bereich können die Schüler durch Ferienpraktika ihr Wissen erweitern und sich in wissenschaftlicher Arbeit erproben. Zum Beispiel bestehen Kooperationsverträge mit dem TGZ Wolfen und mit dem Serumwerk Bernburg werden unter dem Gesichtspunkt der Studienorientierung modifiziert. Mit der Fachhochschule „Anhalt“ (Standort Strenzfeld) verbindet uns eine Kooperation zur Organisation des Chemiewettbewerbes. Eine Erweiterung zur Durchführung technischer Praktika wird für den Standort Köthen angestrebt. In Strenzfeld sind Praktika zu biologischen und Umweltthemen möglich. Hier erhalten die teilnehmenden Schüler Zertifikate und Teilnahmebescheinigungen.

Eine Ergänzung erfolgt durch selbstorganisierte individuelle Ferienpraktika.



Schülerarbeiten

²² siehe Anlage 12



Flurgestaltung

5. Berufs- und Studienorientierung

Unsere Arbeits- und Berufswelt wird immer komplexer und differenzierter und die Erwartungen an die Schulabgänger steigen ständig. Unsere Schüler werden mit künftigen Anforderungen schon frühzeitig vertraut gemacht. Eine intensive Vorbereitung der Jugendlichen auf das Berufsleben ist deshalb unerlässlich.

Der Besuch von Berufswahlmessen ermöglicht eine gezielte Orientierung für Beruf und Studium.

Kontakte zu Betrieben unserer Region, wie zum Beispiel Oerlikon Enka Tecnica GmbH Gröbzig oder das Pflegezentrum „Fuhneue“ Gröbzig und die Fachhochschule Anhalt Köthen unterstützen uns bei der Berufs- und Studienberatung. Unsere Schüler können ein Betriebspraktikum oder ein freiwilliges Praktikum absolvieren. Außerdem erkunden sie einzelne Betriebe. Ehemalige Schüler unserer Schule führen kleine Gesprächsrunden durch, in denen sie über Bewerbung, Ausbildung und Arbeitsplatz informieren.

Für diese Zeit werden sie vom Ausbildungsbetrieb freigestellt. Dabei sollen durch Bezüge zur Lebenswelt Lern-, Sprach-, Sozial-, Problemlöse- und Medienkompetenz²³ entwickelt werden.

Das aktuelle Konzept der Berufswahlvorbereitung weist folgende Zielstellungen auf:

- unsere Schüler sollen die **Ausbildungsreife** mit den erforderlichen Kompetenzen erlangen. Ziel ist nicht nur der bestmögliche Schulabschluss, sondern eine bewusste Berufs- und Studienwahl um die Abbrecherquote gering zu halten
- unsere Schüler erfahren **eine gezielte Berufswahl- und Studienvorbereitung** schon ab Klasse 5 mit dem Ergebnis Stärken und Schwächen zu erkennen und daran zu arbeiten.
- durch einen **modernen Unterricht** tragen alle Lehrer/Innen zur Stärkung der fachlichen und sozialen Kompetenzen für einen erfolgreichen Übergang in den gymnasialen Bildungsgang bzw. in das Berufsleben bei
- die Berufswahlorientierung zeigt schon ab Klasse 5 individuelle Wege zur Studienorientierung

An unserer Schule wird Wert darauf gelegt, möglichst alle Fächer und Kollegen/Innen in die Berufs- und Studienorientierung einzubeziehen. Mit den konkreten Festlegungen in den klassenspezifischen Zielstellungen werden wir diesem Anliegen gerecht.²⁴

Die Koordination der fächerübergreifenden Arbeit obliegt der Fachkonferenz Wirtschaft/Technik in enger Zusammenarbeit mit den Klassenleitern und den eingebundenen Fachlehrern. Ähnlich ist die organisatorische Vorbereitung des Zukunftstages für Jungen und Mädchen. Hier werden alle Kollegen/Innen ab Klasse 5 in die Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler eingebunden. Zunehmend hat sich die Gestaltung dieses Tages auf Klassen- und Jahrgangsebene an einem anderen Lernort bewährt. Im laufenden Schuljahr nehmen alle Schüler der Klassen 7 und 8 am Projekt „Berufsauswahl **Richtig Angehen Frühzeitig Orientieren**“²⁵ teil. Besonders geeignet zur fächerübergreifenden und fächerverbindenden Arbeitsweise ist die Einführung der Arbeit mit dem

²³ Grundsatzband

²⁴ siehe Anlagen 6 a und 6 b

²⁵ BRAFO

Berufswahlpass im 7. Schuljahrgang, sowie die Gestaltung des Praxistages in den Lernwerkstätten in der Klassenstufe 9. Zur Durchführung der Praxistage in der Klassenstufe 9 besteht eine enge Kooperationsbeziehung mit dem VHS Bildungswerk Sachsen-Anhalt GmbH/ Köthen. Ermöglicht wird die Teilnahme unserer Schüler am Praxistag durch den finanzierten Schülertransport über die Landkreisverwaltung Anhalt Bitterfeld. Bei der 3-tägigen Gestaltung des Projektes „Betriebs- und Arbeitsplatzerkundung, Berufsorientierung, Berufsberatung, Berufsfindung“ der Klassenstufe 8 werden grundsätzlich externe Partner einbezogen und der jeweilige Standort als Lernort für die Schülergruppen genutzt. Zusätzlich werden hierbei Einstellungstest und Bewerbungssituationen simuliert und geprobt. Die genannten Projekte und Organisationsformen des Unterrichts haben das Interesse an den Betrieben in unserer Region weiter verstärkt.²⁶

Das schulische Gesamtkonzept der Sekundarschule Gröbzig „Fit für die Schule – Fit für das Leben und Fit für den Beruf“ stellt die verstärkte Ausprägung grundlegender Handlungskompetenzen auf der Grundlage eines modernen handlungsorientierten Unterrichts in den Mittelpunkt.

Der Einsatz moderner Medien ist für uns selbstverständlich. Die Schüler lernen mit verschiedenen Computerprogrammen z. B. Office-Programmen zu arbeiten und diese für ihre Lerntätigkeit fächerübergreifend anzuwenden. Dabei wird auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien Wert gelegt.

Im außerunterrichtlichen Bereich bieten die Arbeitsgemeinschaften „Berufsvorbereitung“ und die Schülerfirmen „Der Fuchs“ und „Café vital“ sowie die Schülerzeitung individualisierte Angebote zur Berufswahl- und Studienorientierung. Zertifikate für die Mitarbeit in den Schülerfirmen, für erfolgreich absolvierte Praktika und für die Arbeit in den Werkstätten werden am Ende jeder Klassenstufe ausgestellt, auf dem Zeugnis vermerkt und im Berufswahlordner aufbewahrt.

Im Schuljahr 2013/2014 wurde das Berufswahlsiegel erfolgreich rezertifiziert.



²⁶ siehe Anlage 7

6. Außerunterrichtliche Angebote

1. Pausengestaltung

- Pausensport organisiert durch den Fachbereich Sport
- Pausensport organisiert durch die Schulsozialarbeit
- Basketball
- Tischtennis
- Fußball – Nutzung Sportplatz
- Musik über Schulfunk (Schülerradio)
- Einsatz Streitschlichtergruppe nach Dienstplan
- Schülerfirma – Versorgung und Betreuung „Café Vital“
- Schülercafé – Gesellschaftsspiele
- Schulbibliothek

2. Pausen- und Mittagsversorgung

1. Schulkantine – Versorgung mit kleinen Snacks und Getränken in der Frühstückspause, Möglichkeit der Einnahme einer warmen Mahlzeit in der Mittagspause
2. Getränkeautomat im Flur mit warmen und kalten Getränken
3. Schülercafé „Café Vital“ - täglich wechselndes Angebot an frisch zubereiteten Pausensnacks

3. Arbeitsgemeinschaften

Unsere Schule bietet im Rahmen des Ganztagschulkonzeptes vielfältige und altersspezifische Angebote an Arbeitsgemeinschaften an.
Im Rahmen des Mittagsbandes finden statt:

Arbeitsgemeinschaften im Mittagsband: ²⁷

- Chemie 7/8 „Knallfrösche“
- Berufe/ Berufswahl
- Schülerzeitung
- Schülerfirma
- Computer
- Comenius – Ein Land in Europa / Polen
- Grüner Daumen
- Alte Spiele
- Gestalten
- Chor
- Sport / Tennis
- Mathematikspiele Klasse
- Färbergarten
- Streitschlichter
- Junge Sanitäter

²⁷ siehe Anlage 3

- Bewegen und Entspannen
- Comenius – Englisch
- Anhalt 800
- AG Tanz
- AG Fotografie

Arbeitsgemeinschaften nach dem Unterricht:

- Computer
- Sport
- Kunst
- Theater
- DELF
- Kochen und Backen

4. Jährliche Wettbewerbe

- Mathematikolympiade
- Russischolympiade
- Mathematikwettbewerb
- Englischolympiade
- Sprachkundigen Prüfung DELF
- Big Challenge
- Vorlesewettbewerb
- Rezitationswettbewerb
- Chemiewettbewerb – „Knallfrösche“
- Sportfest
- Herbstcrosslauf

5. Öffentlichkeitsarbeit

- Schulhomepage
- Präsentation von Schülerarbeiten im Schulgebäude
- Fotos der Sieger und Schulrekorde sind in der Sporthalle ausgestellt
- Tag der offenen Tür
- Traditionstreffen



Schulhomepage²⁸

²⁸ <http://www.schulzentrum-groebzig.de>

7. Partizipation von Schülern und Eltern und Kooperationspartnern

Die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule soll für unsere Schülerinnen und Schüler eine Bereicherung sowie auch Motivation für ihren Schulalltag und für ihre Zukunft sein. Im Schülerrat wurde das Thema Gemeinschaftsschule diskutiert. Die Schüler haben unterschiedliche Auffassungen, wollen zusätzliche Angebote und vor allem Hilfen zur Bewältigung der schulischen Aufgaben gern wahrnehmen.

Die zusätzlichen Angebote und auch die Fördermöglichkeiten werden evaluiert und mit den Schülern und Eltern geplant. Sowohl vom Elternrat als auch vom Schülerrat werden wir Unterstützung, Hilfe und Gestaltungshinweise erhalten.

- Erstellung von Konzepten und Förderplänen
- Gestaltung des Schulalltages
- Mitwirkung der Eltern im Kreis- und Stadtelternrat

Die individuelle Förderung jedes Schülers ist uns wichtig, deshalb wird vor allem in der Initialphase der Gemeinschaftsschule die Beratung zu den Förderangeboten und Arbeitsgemeinschaften besonders umfangreich sein. Die regelmäßigen Lernstandsanalysen bilden die Grundlage der Arbeit mit Eltern und Schülern.

Die Gestaltung einzelner Phasen des Schulalltages wird schon jetzt von unseren Schülern unterstützt. Die Streitschlichtergruppe hat großen Einfluss auf die Entwicklung schulischer Werte.

Sich einzumischen, andere zu überzeugen, für andere Schüler einzustehen, Konflikte abzubauen und eine Schule zum Wohlfühlen zu entwickeln ist für eine große Gruppe unserer Schüler schon jetzt selbstverständlich.

Das Ziel der Schulsozialarbeit besteht darin, Schülern und Eltern Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. In diesem Sinne erhalten die Schüler eine Unterstützung bei der Gestaltung eines friedvollen und respektvollen Umgangs im Schulalltag. Handlungsbedarf besteht auch beim Schulübergang von der 4. zur 5. Klasse. Freundschaften werden auseinander gerissen, das unterschiedliche Niveau des Wissenstandes, unterschiedliche Lernmethoden, die neue Umgebung überfordern manche Kinder. Den Wissensstand angleichen, intensives Fördern der Schüler, insbesondere jener mit Teilleistungsstörungen (LRS; ADS; ADHS), Stärken fokussieren und rechtzeitiges Erkennen von Auffälligkeiten anhand von Indikatoren, um Leistungsversagen abzuwenden, erfordern eine enge Zusammenarbeit mit Grundschulen und Eltern. Weitere Arbeitsbereiche sind aus der Anlage 8 ersichtlich.²⁹

²⁹ siehe Anlage 8



Skilager mit Tradition

Auf einige Traditionen, die sich an unserer Schule zur Gestaltung des Schullebens entwickelt haben sind wir besonders stolz:

- Tag der offenen Tür
- Elternsprechtage
- Thematische Elternversammlungen
- Gesundheitswoche
- Lesenacht – in gemeinsamer Gestaltung mit der Schulbibliothek
- Thematische Projektstage
- Schulsportfest
- Pausensport
- Herbstcrosslauf
- Skilager (ab 2003)
- Sportliche Vergleichswettkämpfe mit anderen Schulen
- Klassenfahrten und thematische Exkursionen
- Teilnahme an Wettbewerben – z.B. Big Challenge
- Feierliche Ausgabe der Abschlusszeugnisse mit Eltern
- Traditionstreffen (zum 20. Schuljubiläum)
- Zertifizierung „Gesunde Schule“; „Berufswahlsiegel“
- Auszeichnung 2011 „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“

Unsere Erfahrungen zeigen, dass in enger Zusammenarbeit mit den Elternhäusern und externen Partnern es immer besser gelingen kann, die Schulzufriedenheit und Akzeptanz aufzubauen.

Schule und Öffentlichkeitsarbeit sowie Schule und Leben außerhalb der Schultüren sind eng miteinander verbunden und ohne diesen Verbund nicht realisierbar.

Die Verknüpfung unserer Schule mit außerschulischen Trägern sowie die Kooperation mit diesen sind vielgestaltig.

So unterstützen uns die Krankenkassen DAK und Barmer bei der Gestaltung von schulischen Höhepunkten und im projektorientierten und fächerübergreifenden Unterricht. In der Gesundheitswoche, welche jährlich im März stattfindet, werden

inhaltliche Schwerpunkte zur Thematik eingebunden. Dabei arbeiten wir auch mit der Diakonie Köthen und dem DRK Köthen zusammen. Diese Kooperation wird fortgeführt und ausgebaut.

Die jahrelange Zusammenarbeit mit der Diakonie Köthen fand in der unterzeichneten Kooperationsvereinbarung zur Erarbeitung der Konzeption im Rahmen des ESF-Programmes „Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs“ ihren Niederschlag.

Schule muss heute mehr denn je Alltagspraxis und Öffentlichkeit ins Haus holen. Die Konfrontation mit Problemen und Erfahrungen aus der Praxis sind für unsere Schüler sehr bedeutsam. „Wie gehe ich mit Aggressionen anderer um?“ soll gemeinsam in einem Antiaggressionstraining mit der Polizei beantwortet werden.

Vielfältige Kooperationen bestehen seit Jahren in der schulischen Arbeit zur Umsetzung des Konzeptes zur Berufs- und Studienwahl u.a. für die Gestaltung der Praxistage, der freiwilligen Praktika der Abschlussklassen oder zum Bewerbungstraining. Dazu gehören Betriebe, Firmen und Institutionen unserer Region.

Eine äußerst intensive und effektive Zusammenarbeit besteht mit dem Ortschaftsrat der Stadt Südliches Anhalt/Ortsteil Gröbzig und dem kulturellen Zentrum der Stadt, der Synagoge mit dem Jugendbildungszentrum.

8. Kooperation mit dem Ludwigsgymnasium Köthen



Kooperationsvereinbarung

zwischen der

Gemeinschaftsschule „J.F. Walkhoff“, Gröbzig

und dem

Ludwigsgymnasium Köthen

1. Grundlagen und Ziel der Kooperation

Verordnung über die Umwandlung einer Schule in eine Gemeinschaftsschule Sachsen-Anhalt und einer Gemeinschaftsschule Sachsen-Anhalt in eine andere Schulform Umwandlungsverordnung - UmwVO) vom 19. März 2013

Beide o.g. Schulen arbeiten in Kooperation mit dem Ziel, dass in der Gemeinschaftsschule ein Angebot zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife gemacht werden kann. Im konkreten Fall soll die Vorbereitung auf die Hochschulreife in den Klassen 5-8 erfolgen.

Dazu werden beide o.g. Schulen so zusammen arbeiten, dass denjenigen Schülerinnen und Schülern, die erst nach der achten Klasse der Gemeinschaftsschule auf das Gymnasium wechseln wollen, ein nahtloser und erfolversprechender Übergang ermöglicht wird. Die individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigten durch die Lehrkräfte der Gemeinschaftsschule steht dabei im Vordergrund.

2. Kooperation

Das Ludwigsgymnasium Köthen und die Gemeinschaftsschule „J.F. Walkhoff“ Gröbzig kooperieren so, dass beide Schulen im gegenseitigen Erfahrungsaustausch zum Nutzen der Schüler und Kollegen voneinander lernen.

Die zukünftige Zusammenarbeit wird fachschaftsbezogen durchgeführt.

Verantwortlich dafür sind die jeweiligen Fachschaftsleiter.

Die Inhalte der Zusammenarbeit ergeben sich aus den aktuellen pädagogischen Erfordernissen der Gemeinschaftsschule.

Die Kolleginnen und Kollegen, der Gemeinschaftsschule "J. F. Walkhoff" Gröbzig, die in den Klassenstufen 5/6 und zukünftig aufsteigend tätig sind, arbeiten auf der

Grundlage der von ihnen erstellten Lernstandsanalysen eng mit den Lehrerinnen und Lehrern des Ludwigsgymnasiums zusammen und beraten zu beidseitig interessierenden Themen.

Schwerpunkte der Beratungen sind u.a. die Umsetzung der kompetenzorientierten Lehrpläne in der Gemeinschaftsschule und das erhöhte Anforderungsniveau der abschlussorientierten Differenzierung im Unterricht.

Geplante Maßnahmen:

- Austausch von Lernerfolgskontrollen
- Nutzung von abiturorientierten und jahrgangsbezogenen Schwerpunkten einzelner Fächer
- Kooperation bei schulischen Vergleichen/Olympiaden etc.
- gegenseitige Hospitationen
- Austausch von Lehr- und Lernmitteln

Diese Kooperationsvereinbarung soll nach Ablauf eines Schuljahres aktualisiert und fortgeschrieben werden.

Verantwortlich für die Kooperation zwischen beiden Schulen sind:

	Gemeinschaftsschule Sekundarschule „J. F. Walkhoff“	Ludwigsgymnasium Köthen
Name:	Makerlik, Christine	Knebel, Hans-Joachim
Funktion:	Schulleiterin	Schulleiter
Kontaktmöglichkeit:	leitung@sks-groebzig.bildung- lsa.de	leitung@gym-ludwig.bildung- lsa.de

Diese Kooperationsvereinbarung tritt am Tag der Unterzeichnung in Kraft.
Änderungen werden nur im beiderseitigen Einverständnis gemacht.



Ch. Makerlik
Schulleiterin



H.-J. Knebel
Schulleiter

9. Fortbildung

Das Ziel der mittelfristigen Fortbildungsplanung besteht in der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität des Unterrichts. Mit der Planung der Belegung der Angebote zur Teilnahme an Fortbildungen werden durch die Schulleitung und die Fachkonferenzbeschlüsse u. a. folgende Lehrerkompetenzen gestärkt:

- Sachkompetenz
- Diagnostische Kompetenz
- Didaktische Kompetenz.

Unter diesen Gesichtspunkten wurden bereits in den vergangenen Jahren Weiter- und Fortbildungen durch die Lehrer der Sekundarschule genutzt.

Zum Beispiel:

- Ausbildung zum Lerncoach
- Teilnahme Lernplattform KALSA
- Arbeit mit „Moodle“
- Gemeinsamer Unterricht
- Auditoren für „Gesunde Schule“
- Weiterbildungszyklus „Inklusion“ im Regionalen Förderzentrum Köthen
- Fortbildungskurs Heterogenität als Chance – Kompetenztransfer von Schulen in regionalen Förderzentren
- „Mathe⁴“ (Fachschaft Mathematik)
- Brush up your English (für Nichtfachlehrer – 10 Teilnehmer)

Zur Absicherung einer fachgerechten Unterrichtsversorgung nahmen einige Kollegen an berufsbegleitenden Studiengängen teil.

Aktuell ist die Teilnahme am ESF-Weiterbildungszyklus „Inklusion“. Im Rahmen des Projektes „Praxisorientiertes Lernen in fächerübergreifenden Projekten“ finden gemeinsame Fortbildung der kooperierenden Schulen zum individualisierten Lernen statt.

Die Veranstaltungen systembezogener Fortbildungen als Teil der Personalentwicklung standen unter dem Thema Teamentwicklung und Heterogenität. Die Fachlehrer nehmen regelmäßig an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen teil.

Jährliche Absprachen und Planungen erfolgen dazu in den Fachschaftssitzungen.

In Verbindung mit der Teilnahme an EMU³⁰ werden gemeinsame Beratungen für einen kollegialen Austausch genutzt. Dazu gibt es eine enge Vernetzung mit verschiedenen Schulen.

- Sekundarschule „Völkerfreundschaft“ Köthen
- Sekundarschule Raguhn
- Sekundarschule „Friedrichstadt“ Wittenberg
- Gemeinschaftsschule Jena Winzela

³⁰ EMU: Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung

10. Evaluation und Ausblicke / Fortschreibung

Zur Evaluation gehören die interne und externe Überprüfung der Qualitätsentwicklung in der Schule. Für die innerschulische Evaluation zur Umsetzung und Weiterentwicklung des organisatorischen Konzepts werden drei Schwerpunkte benannt:

- Unterricht
- Gestaltung der Lernprozesse
- Schulisches Leben

Diese Schwerpunkte sind die Grundlage für die Arbeit der Fachkonferenzen und der Teamsitzungen der Jahrgangsteams. Außerdem gehören dazu der Erfahrungsaustausch zwischen den Fachlehrern, der Erfahrungsaustausch mit den kooperierenden Schulen (POL) und eine Feedbackkultur zwischen den Lehrern/Innen nach einer Tandemhospitation (EMU) oder eine Projektauswertung. Weiterhin gehören zu einer internen Evaluation:

- Auswertung der erreichten Ergebnisse von Vergleichsarbeiten (freiwillige Teilnahme in allen Fächern und Klassenstufen)
- Teilnahme an Tests (IQB)
- Einsatz von niveaubestimmenden Aufgaben im Unterricht
- Nutzung der Zusammenkünfte von Klassenelternrat, Schülerrat und Schulelternrat zur mündlichen oder schriftlichen Befragung
- Teamsitzungen zur Absprache der Leistungsbewertungen
- Erstellung von schulinternen Lehrplänen in den Fachschaften

Sehr effektiv und nutzbringend ist der überregionale Erfahrungsaustausch von Lehrern/Innen z. B. im Sportlehrerverband, die Mitarbeit in zentralen Fachgruppen, die Lerncoach-Treffen und die Besuche von Referenzschulen.

Im Schuljahr 2013/2014 nahm unsere Schule an der StEG-S-Studie³¹ teil. Ausgehend von den Erkenntnissen aus der ersten Phase von StEG-S-Studien sollen in diesem Abschnitt die Ausgestaltung und Wirkungen von Ganztagsangeboten genauer untersucht werden. Die Auswertung der abgeschlossenen Befragungen werden im Schuljahr 2014/15 erwartet.

Der Gesamtkonferenz wird regelmäßig über die Umsetzung der Konzeption Bericht erstattet. Die Weiterentwicklung oder Änderungen werden zur Abstimmung gebracht.

³¹ Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen

Anlagen

Anlage 1 – Fahrschüler an der Schule

Ort	5a	5b	5c	6a	7a	7b	8a	8b	8c	9a	9b	10a	10b	Ges.
Cattau			1									1		2
Cörmigk		1												1
Edderitz	2	4	3	1	1		3	4	2	5		1	4	30
Fernsdorf							1	2						3
Glauzig	1	1		1		1	2	2		2	2			12
Gnetsch							3		1	1			1	6
Görzig	1	4	3	2	3	2		1			3	3		22
Hohnsdorf			1				2							3
Kl.-Weißandt							1	2						3
Köthen						1								1
Löbejün											1			1
Löbnitz								1					1	2
Maasdorf				1	1		1			2		1		6
Pfaffendorf						1								1
Piethen		1			1		1		1		1			5
Pösigk	1									1				2
Poley								1						1
Prosigk						3			3				1	7
Radegast	1		1	1	2	1	2	1	2		3		1	15
Reinsdorf		1	1	1				3		1	4			11
Riesdorf									1			1		2
Station										2				2
Trebbichau		1			1		1			1				4
Wehlau	1			1										2
W.-Gölsau	5		2	3	3	3		2	4	1	5	3	3	34
Wieskau					1					1			2	4
Wörbzig				1					1				1	3
Zehbitz				1		1			1					3
Ziebigk						1								1
Zehmitz				2	1		1							4
	12	13	12	15	14	14	18	19	16	17	19	10	14	193

Gröbzig	4	5	4	6	4	5	5	3	5	8	7	5	1	62
Werdershausen	1		1	2	1	1			1			2		9
														71
	17	18	17	23	19	20	23	22	22	25	26	17	15	264

Anlage 2 Internationale Projekte

Name des Projekts	Inhalte/Ziele	beteiligte Länder	Zeitraum
<p>COMENIUS "Commit to get fit"</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit auf der Basis Sport • Austausch über Fitness im Sportunterricht der einzelnen Länder • Erstellen einer Fitnessdatei • Erstellen von kompletten Unterrichtseinheiten zur Fitness 	<ul style="list-style-type: none"> • Finnland • Großbritannien • Italien • Irland • Deutschland 	<p>2003 - 2007</p>
<p>COMENIUS "A gulp of water, please"</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigen Umgang mit Wasser • Wasser in der Kulturgeschichte der Länder • Wasser und Religion 	<ul style="list-style-type: none"> • Italien • Polen • Großbritannien • Türkei • Deutschland 	<p>2009 - 2011</p>
<p>COMENIUS (Bilateral) "We are what we eat – let's cook together"</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ernährung und gesunde Lebensweise • Einfluss von Nahrungs- und Genussmitteln • Kultur und Traditionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Großbritannien • Deutschland 	<p>2011 - 2013</p>

Name des Projekts	Inhalte/Ziele	beteiligte Länder	Zeitraum
COMENIUS „Regio“	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit zwischen der kommunalen Verwaltung, Wirtschaft und Bildungsträgern • Perspektiven für Ausbildungsberufe • Kennenlernen von Berufsbilder • Nutzung außerunterrichtlicher Lernorte 	<ul style="list-style-type: none"> • Polen – Stadt Strawczyn • Deutschland - Stadt Südliches Anhalt 	2012 - 2014
COMENIUS "Colorful Rays of Sun over a Globalized World"	<ul style="list-style-type: none"> • Globalisierung in Europa • Traditionen, Sitten und Bräuche für Jugendliche erlebbarer machen • Eigene Lebensgestaltung; Kenntnis der Wurzeln • Toleranz gegenüber Kulturen und Nationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Niederlande • Italien • Norwegen • Deutschland 	2013 - 2015

Anlage 3 Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1		UTP für Klassen 9 in 3 wöchentlichem Rhythmus ganztägig	Differenzierung Kernfach Deutsch Klassen 8		POLT Klassen 8 1. HJ
2				Differenzierung Kernfach Englisch Klassen 8	
p*	Pause Café Vital	Nutzung der Angebote der Schülerfirma	Pause	Pause	Pause
3		POLT Klassen 8 1. HJ		Differenzierung Kernfach Mathe Klassen 9	Differenzierung Kernfach Chemie Klassen 8
4					
p**	Pause Café Vital	Nutzung der Angebote der Schülerfirma Pausensport	Pause	Nutzung der Angebote der Schülerfirma Pausensport	Pause
5			Differenzierung Kernfach Chemie Klassen 8		
6	Förderband Klassen 5 – 10 Spez. AG; 2. Fremdsprache			AG für alle Schüler im Mittagsband Spez. AG; 2. Fremdsprache	
7			Abschlussorientierte Förderung		
8	Abschlussorientierte Förderung und AG	Hausaufgabenbetreuung und AG	Hausaufgabenbetreuung und AG		Unterrichtsschluss nach der 7. Stunde

P* 09.25-09.45 Uhr P** 11.25-11.50 Uhr

- 1** Block 1
- 3** Block 2
- 5** Block 3

Anlage 4 Methodentraining in den einzelnen Klassenstufen

Klasse 5:

- Steckbrief
- Präsentation mit Hilfe von Lernplakaten
- Lesen und Verstehen von Texten
- Vergleichen

Klasse 6:

- 5-Schritt-Lese-Methode
- Protokollieren
- Mindmap
- Beschreiben

Klasse 7:

- Lesen und Verstehen nicht- kontinuierlicher Texte
- Kurzvortrag
- Recherchieren mit Quellenangabe
- Umgang mit Medien

Klasse 8:

- Referat
- Portfolio
- PowerPoint
- Plakat

Klasse 9:

- Problemdiskussion und Argumentieren
- Analyse und Anwendung idealtypischer Darstellungen, Diagramme,
- Schemazeichnungen und Symbolsprache
- sinnvoller Einsatz moderner Medien und Nutzung von EXEL
- Erstellen von Konzepten
- Bewerbung/ Bewerbungsgespräch

Klasse 10:

- Auseinandersetzung mit vielfältigen fachlichen Fragestellungen und Problemen durch die selbständige Planung und Durchführung bekannter Lösungsstrategien mit dem Blick auf das Wesentliche und die Übertragung auf komplexe Sachverhalte
- Wertung und eigene Positionierung zu gesellschaftlichen und umweltbezogenen Fragestellungen und die Reflexion auf entsprechende verantwortungsvolle Handlungsweise

Anlage 5 Fächerübergreifende projektorientierte Arbeit

Klassenstufe	Thema	Fächer
Klassenstufe 5	Vorgeschichte Ernährungsführerschein Sinnesparcours	Ges/ Deu/ Kun Bio/ Deu Spo/Bio
Klassenstufe 6	Phaeno Zuckerfabrik Kloster	Phy/Bio/Deu Bio/Hws Ges/Reli/Eth
Klassenstufe 7	Weltreligion Klärwerk Tag der Gefahrenabwehr TGZ Wolfen British Filmfestival POL /1.HJ BRAFO	Eth/Reli/ Deu/Ges Bio/Che NaWi/Deu Che Eng Deu/Te/Bio/Kun
Klassenstufe 8	Wasserwelt Salzelen Hygienemuseum Musiktheater POL/2.HJ	Che/Bio Che/Spo Bio/Eth Mus/Deu NaWi/Deu/Eng
Klassenstufe 9	Landtagsbesuch Süchte Kohle - Energie Gedenkstätte Buchenwald Praxistag in der Produktion TGZ Wolfen	Ges/Soz Bio/Soz/Deu Che/ Geo Ges/Soz/Deu Te/Wir Che/ Bio
Klassenstufe 10	Landtagsbesuch	Ges/Soz



Anlage 6 a Übersicht zur Berufswahlvorbereitung



Kl.	Ziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Fach
5	Kennenlernen unterschiedlicher beruflicher Tätigkeiten Berufe der Eltern beschreiben Entwicklung/Formung sozialer Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Handwerkstechniken kennenlernen • „Berufswahlpass“ erstellen • „Mein Leben in 10 Jahren“ • Erlernen des Erstellens von Präsentationen 	KL/Tec-L	Tec
			KL/Tec-L	Deu
			Tec-L	Tec
6	Berufe kennenlernen Umgang mit dem Computer	<ul style="list-style-type: none"> • „Mein Leben in 10 Jahren“ • Betriebsbesichtigungen (z.B. Hof Pfaffendorf; MFL Futtermittelhandel) • Gespräche der Kinder mit Eltern über deren Berufe (Vorstellung im Unterricht) • Arbeit im Schülercafé und für die Schülerzeitung • Bildungstage/ Projekte in den Werkstätten der VHS • sicherer Umgang mit Präsentationen • Erstellung und Gestaltung verschiedener Programme, Präsentationen, Texte, Übersichten • Entdeckung von Berufen im Fachunterricht • Arbeit am Berufswahlpass 	KL/Tec-L	Deu
			KL	Tec
			KL	
			Frau Sattler Frau Kleinschmidt	
			Tec-L	Tec
			Tec-L	Tec
			Tec-L/Hws-L	Tec/Hws
			Bio-L/Tec-L/ Hws-L KL/Tec-L	Bio/Tec/ Hws
	Tec			
7	Analyse der eigenen Interessen Kennenlernen verschiedener Berufsfelder und Tätigkeiten Erkundung von Stärken und Schwächen Praxisorientiertes Denken und Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Potentialanalyse • Arbeit am Berufswahlpass • BRAFO Modul 1 und 2 • POL-Projekt/ 2.Halbjahr 	BRAFO-Team	
			BRAFO- Team KL	versch. Fächer

8	Einblick in das Berufsleben Erkundung und Ausprobieren von Berufsfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebspraktikum • Berufsprojekt (mit außerschulischen und externen Partnern/BIZ-Besuch) • freiwillige Praktika 	Wir-L KL/Wir-L Frau Gerstner	Wir Wir AG Berufsorientierung
9	Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess Erkundung von Ausbildungsmöglichkeiten in der Region Auseinandersetzung mit Bewerbungsmodalitäten „Richtig Bewerben“	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Bewerbungsunterlagen im Fachunterricht • Zusammenstellung einer Bewerbungsmappe in Vorbereitung des Betriebspraktikums • Training von Vorstellungsgespräch und Einstellungstest • Besuch von Berufsstartermessen; Berufsschule (mit Eltern und Schülern) • Gesprächsrunde mit ehemaligen sich in Ausbildung befindlichen Schülern • Berufsberatung durch Agentur für Arbeit • freiwillige Praktika • Praxistage in den Werkstätten • Informationen über Ausbildungsstellen 	Deu-L/Wirr-L Deu-L/Wir-L Deu-L/Wir-L Wir-L Wir-L Frau Schöne Frau Gerstner KL-L/Wir-L/ Tec-L Herr Schöbe/ Frau Gerstner	Deu/Wir Deu/Wir Deu/Wir Wir Wir AG Berufsorientierung Wir/Tec
10	Unterstützung gezielter Berufswahl Bewerbungstraining Übergang in die Berufstätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung des Bewerbungsprozesses im Unterricht, in AG Berufsorientierung und durch Schulsozialarbeit • freiwilliges Praktikum in der Freizeit bzw. den Ferien • Informationen über Ausbildungsstellen 	Wir-L/Deu-L Frau Sattler Frau Gerstner Herr Schöbe/ Frau Gerstner	Wir/Deu AG Berufsorientierung

Anlage 6 b Übersicht zur Berufs- und Studienwahlvorbereitung

	SJ 5/6	SJ 7	SJ 8	SJ 9	SJ 10	Verantwortlichkeit
Gestaltung der Klassenleiterstunden - Stärken- Schwächen-Analyse - Lerntypenbestimmung - Das Lernen lernen						Klassenleitung
Zukunftstag für Jungen und Mädchen						Klassenleitung
Schülerbetriebspraktika						Lehrer Wir/Te: Klassenleitung
Projekte zur Betriebs erkundung	MFL / APH Hinsdorf	Gröbzig Betriebe	Pflicht- projekt			Klassenleitung Comenius Regio, Wir/Te
Schülerfirmen „Der Fuchs“ „Café Vital“						Vital: Schulsozialarbeit, ABM
Angebote der Agentur für Arbeit - Einzelberatung in der Schulsprechstunde - Klassenbesprechung - Elternveranstaltung - BIZ-Besuche - Präsenz zu den Elternveranstaltung				9K	10RS	Agentur für Arbeit Schulleitung Klassenleitung Abgangs- und Vorabgangsklassen
Praxistag in den Werkstätten				9 K		Fachlehrer Wir/Tec; Schulleitung,
Praxistag im Betrieb				9 HS		Fachlehrer Wir/Tec; Schulleitung
Arbeitsgemeinschaft Berufsorientierung	Angebot im Mittagsband Außerunterrichtliche Praktika					Fachlehrer Wir/Tec

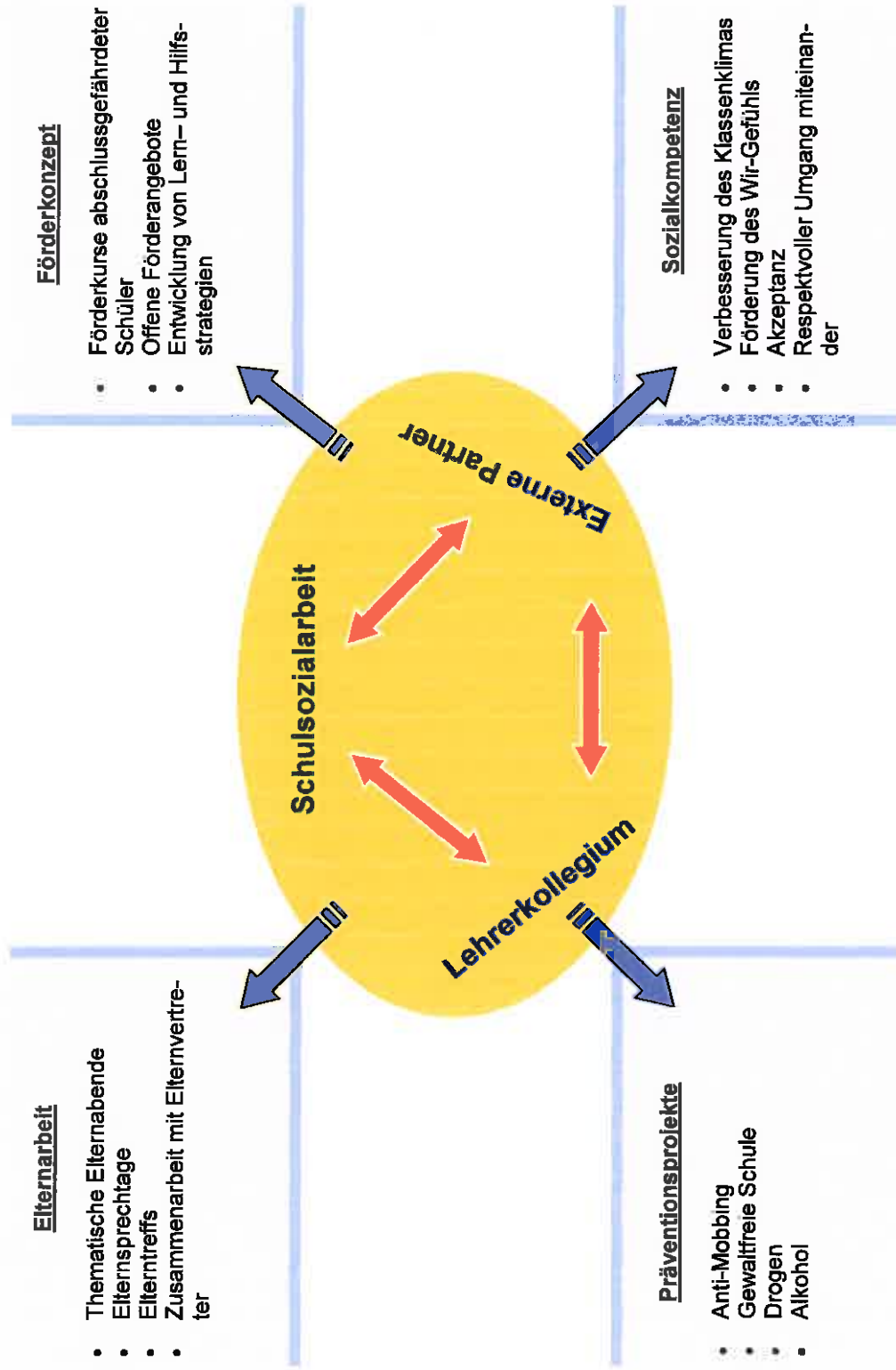
<p>Elemente aus den Fachbereichen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewerbungsschreiben -Deutsch - All about me – Englisch - Wochenplanarbeit - Sprachkundigen Prüfung Französisch 	<p>Wochenplan</p>		<p>Fachlehrer / Fachschaften</p>						
<p>Gestaltung der Wahlpflichtkurse</p>	<p>Service learning</p>	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="411 1160 497 1301"> <p>WpK ANW</p> </td> <td data-bbox="411 992 497 1160"> <p>WpK Angewandte Naturwissen.</p> </td> <td data-bbox="411 831 497 992"> <p>WpK Mod. Medien</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="497 1160 620 1301"> <p>Kläranlage Löbejün; TGZ Wolfen</p> </td> <td data-bbox="497 992 620 1160"> <p>Bad Salzelmen</p> </td> <td data-bbox="497 831 620 992"> <p>Schleenhain</p> </td> </tr> </table>	<p>WpK ANW</p>	<p>WpK Angewandte Naturwissen.</p>	<p>WpK Mod. Medien</p>	<p>Kläranlage Löbejün; TGZ Wolfen</p>	<p>Bad Salzelmen</p>	<p>Schleenhain</p>	<p>Fachschaftsarbeit</p>
<p>WpK ANW</p>	<p>WpK Angewandte Naturwissen.</p>	<p>WpK Mod. Medien</p>							
<p>Kläranlage Löbejün; TGZ Wolfen</p>	<p>Bad Salzelmen</p>	<p>Schleenhain</p>							
<p>Fächerübergreifende Projektarbeit</p>	<p>Flughafen; Zuckerfabrik</p>		<p>Fachschaftsarbeit</p>						
<p>Jobstarter – Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zukunft PHARMA - Handwerksberufe 		<p>„Interesting Days“  Metalibus</p>	<p>Klassenleitung, Fachschaftsbereich Wir/Tec</p>						
<p>Schulische Angebote mit Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewerbungstraining - Gespräche mit AZUBIS - Firmenpräsentation mit Azubis 			<p>Fachschaft Wir/Tec</p>						
<p>Organisation der GTS</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung - Arbeitsgemeinschaften - Sozialpädagogische Begleitung - Mittagsband 	<p>Anhalt 800; Knallfrösche; Schulsanitätsdienst; Gestalten</p>		<p>Schulleitung; alle Lehrer/Innen; PM und Schulsozialarbeiterin</p>						

<p>Studienwahlvorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Tag der offenen Tür“ FH Köthen; Strenzfeld - „Nacht der Wissenschaft“ Halle 		Schulleitung
<p>Praxisorientiertes Lernen in fächerübergreifenden Projekten</p> <ul style="list-style-type: none"> 2012/2013 Klassenstufe 7 2013/2014 Klassenstufen 7+8 2014/2015 Klassenstufen 7+8 		Klassenleiter

Anlage 7 Zusammenarbeit mit Partnern

Partner der Region	Angebote	Form der Zusammenarbeit
VHS Bildungswerk Köthen	Praxistage Klasse 6/Klasse 9 BRAFO Klasse 7	regelmäßig Kooperationsvereinbarung
Agentur für Arbeit	Beratungsgespräche in der Schule Vorstellung von Ausbildungsmöglichkeiten Elternversammlung im BIZ und in der Schule BIZ- Besuch Berufsprojekt Klasse 8	Kooperationsvereinbarung
Serumwerk Bernburg	Verschiedene Aktivitäten (z.B. Betriebspraktikum, AG Chemie „Knallfrösche“, Lehrerfortbildung)	Kooperationsvereinbarung
Oerlikon Enka Tecnica GmbH Gröbzig	Betriebspraktikum, Auszubildende berichten über Ausbildung und Produktion, Betriebserkundung (in Zusammenarbeit mit dem Spinndüsenmuseum Gröbzig), Praxistage	regelmäßig Kooperationsvereinbarung in Vorbereitung
Pflegezentrum Fuhneue Gröbzig	Service Learning, Betriebserkundung, Betriebspraktikum, Praxistage	regelmäßig, Kooperationsvereinbarung in Vorbereitung
Klebl GmbH Gröbzig	Betriebspraktikum, Praxistage, Dienstberatung mit Rundgang und Diskussion	Kooperationsvereinbarung
MFL Mischfutter und Landhandel GmbH Pfaffendorf	Betriebspraktikum, Praxistage, Nutzung der Lernwerkstätten, Lehrerfortbildung	Comenius Regio
Hochschule „Anhalt“	„Tag der offenen Tür“ FH in Köthen und Strenzfeld	

Anlage 8 Schulsozialarbeit



Anlage 9 Auszüge aus Kompetenzportfolio - Mathematik

Name:	
Klasse:	Datum:

Mathematik

Ganze Zahlen

Feedback-Bogen — Jetzt prüfe ich selbst, was ich kann!

Was ich im Kapitel „Ganze Zahlen“ gelernt habe:

Ich kann ...	Meine Bewertung
Werte an der Zahlengeraden ablesen.	
Zahlengeraden zeichnen und daran ganze Zahlen eintragen.	
ganze Zahlen vergleichen und der Größe nach ordnen.	
den Betrag und die Gegenzahl einer ganzen Zahl bestimmen.	
an Zahlengeraden Rechenoperationen erläutern.	
mit ganzen Zahlen rechnen.	
Zustandsänderungen bestimmen.	
einfache Gleichungen lösen.	
Werte in ein Koordinatensystem eintragen und ablesen.	

Ich habe noch nicht verstanden:

Ich möchte noch üben:

Wie ich die Aufgaben bearbeitet habe:

	Meine Bewertung
Ich habe die Aufgabenstellungen verstanden.	
Ich konnte meine Antworten schriftlich formulieren.	
Ich konnte meine Antworten durch eine Zeichnung ergänzen.	
Ich konnte zusätzliche Informationen zum Thema finden und nutzen.	
Ich habe die im Unterricht besprochenen Themen so gut verstanden, dass ich mit ihrer Hilfe Lösungen zu neuen Problemen finden konnte.	
Ich konnte die Zeit, die ich für die Bearbeitung der Aufgaben benötigt habe, richtig einschätzen.	

Anlage 10 Auszüge aus Kompetenzportfolio - Englisch

Sieh mal an, was ich alles kann! Selbsteinschätzung

Du hast schon eine Menge in Englisch gelernt. Nimm dir einige Minuten Zeit um einzuschätzen, was du schon alles kannst. Wo hast du noch Schwierigkeiten? Was könntest du in Zukunft noch besser machen?

Trage den entsprechenden Smiley ein! 😊 sehr gut 😐 geht so ☹️ nicht so einfach für mich

Hören	Ich kann dem Unterricht folgen und verstehe, was mein Lehrer und meine Mitschüler sagen.			
	Wenn ich englische Texte höre, weiß ich worum es geht.			
	Ich kann Fragen zum Text beantworten und verstehe auch Einzelheiten.			
Hören/Sehen	Ich kann kleine Filme in Englisch verstehen.			
Sprechen	Ich kann mich anderen Personen vorstellen und über mich und meine Familie sprechen.			
	Ich kann auf Arbeitsanweisungen reagieren und im Unterricht auf Fragen meines Lehrers oder meiner Mitschüler antworten.			
	Ich kann das Datum und die Uhrzeit erfragen und sagen.			
	Ich kann über meine Hobbys und die Schule reden.			
	Ich kann über mein Haus/meine Wohnung und über mein Zimmer sprechen.			
Lesen	Ich kann Geschichten und Gedichte lesen.			
	Ich verstehe alles, was ich gelesen habe.			
	Ich kann den Inhalt wiedergeben und Aufgaben zum Text lösen.			
Schreiben	Ich kann Texte richtig abschreiben.			
	Ich kann kurze Texte schreiben und wichtige Aussagen über mich schriftlich mitteilen.			
Vokabeln	Ich lerne immer Vokabeln und merke mir fast alle.			
Grammatik	Ich weiß, wie Simple Present gebildet wird und kann es anwenden.			
Gedichte/Lieder	Ich kann ein englisches Lied singen und ein englisches Gedicht aufsagen.			

Schüler:

Datum:

Lehrer:

Einschätzung des Lehrers

Das kannst du schon! 😊 sehr gut 😊 geht so 😊 nicht so einfach für dich/Bemerkungen

Hören	Du verfolgst den Unterricht aufmerksam und verstehst, was deine Mitschüler oder ich sage.			
	Du verstehst den Inhalt kurzer englischer Texte.			
	Du kannst Aufgaben zum Text verstehen und lösen.			
Hören/Sehen	Du verstehst kurze englische Filme über ein dir bekanntes Thema.			
Sprechen	Du kannst dich vorstellen und über dich und deine Familie sprechen.			
	Du verstehst Arbeitsanweisungen und kannst darauf sprachlich reagieren.			
	Du kannst nach der Uhrzeit fragen und sie auch selbst nennen. Du kennst das Datum.			
	Du kannst über deine Hobbys und über die Schule sprechen.			
	Du kannst über dein Haus/ deine Wohnung und über dein Zimmer sprechen.			
Lesen	Du kannst Geschichten und Gedichte lesen. Du hast eine gute Aussprache und bemüht dich klar und deutlich zu sprechen.			
	Du verstehst den Inhalt des Gelesenen.			
	Du kannst den Inhalt wiedergeben und Aufgaben zum Text lösen.			
Schreiben	Du kannst Sätze und Texte korrekt abschreiben.			
	Du kannst eigene kurze Texte über dich oder über ein dir bekanntes Thema schreiben.			
Vokabeln	Du lernst Vokabeln und machst deine Hausaufgaben.			
Grammatik	Du kennst das Simple Present und kannst es anwenden.			
Gedichte/Lieder	Du kannst ein englisches Lied singen und ein Gedicht auswendig aufsagen.			

Ich wünsche mir:

Anlage 11 Möglicher Stundenplan Gemeinschaftsschule – Klasse 5

Frau Moritz/ Frau Kyritz			250
Fach	Lehrer	Raum	
Fäch.übergr.Stdpool	Sicht		250
Ma	Meyer		250
En	Moritz		250
En	Moritz		250
Tu	Hein/Klein	Tu	
Eth/Relig.	Kyritz/Heckend.	250/126	
AG/HA			
AG/HA			

Frau Ecke/ Frau Prest			251
Fach	Lehrer	Raum	
Fäch.übergr.Stdpool	Prest		251
Ma	Prest		251
De	Ecke		251
De	Ecke		251
Tu	Hein/Klein	Tu	
Eth/Rel/Fö	Kyritz/Heckendorff	250/126	
AG/HA			
AG/HA			

Diff.

Fäch.übergr.Stdpool	Kleinschmidt		250
De	Kleinschmidt		250
De	Kleinschmidt		250
Bio	Moritz		120
Bio	Moritz		120
Ma	Meyer		250
Ma	Meyer		250
AG/HA			

Fäch.übergr.Stdpool	Ecke		251
De	Ecke		251
De	Ecke		251
En	Klier		251
En	Klier		251
Ma	Prest		251
Ma	Prest		251
AG/HA			

Diff.

En	Moritz		250
En	Moritz		250
Tu	Hein/Klein	Tu	
Eth	Kyritz		250
De	Kleinschmidt		250
De	Kleinschmidt		250
AG/ Kooperationspartner	/Fö		

En	Klier		251
En	Klier		251
Tu	Hein/Klein	Tu	
Ma	Prest		251
Eth	Kyritz		251
D	Ecke		251

Diff.

Ge	Pscheidl		237
Ge	Pscheidl		237
Tu	Hein/Klein	Tu	
De	Kleinschm.		250
En	Moritz		250
Mittagsband			
AG/HA	Arbeitsgemeinscha ften	Fö	

Bio	Baum		120
Bio	Baum		120
Tu	Hein/Klein	Tu	
Ge	Pscheidl		251
Ge	Pscheidl		251
Mittagsband			

Ma	Meyer	250
Geo	Strietzel	250
Tec/Hw	Schöbe/Gerstner	221/223
Te/Hw	Schöbe/Gerstner	221/223
Ku/1.Hj/ <small>2. Hj. Ku</small>	Kowalzik	131
Ku1.Hj/ <small>1. Hj. Ku</small>	Kowalzik	131
Fäch.übergr Stdpool	Müller	131

Tec/Hw	Schöbe/Gerstner	221/223
Te/Hw	Schöbe/Gerstner	221/223
Geo	Plau	251
En	Klier	251
Mu <small>2. Hj. Ku</small>	Teiche	101
Mu <small>2. Hj. Ku</small>	Teiche	101
Fäch.übergr Stdpool	Rose	111

4 Mathematik/5 Deutsch/5 Englisch



Zertifikat

Die Schülerin

geb. am:..... **in**.....

ist vom 5.5.2014 bis 16.5.2014

als Praktikantin in folgendem Betrieb

.....

..... **tätig gewesen.**

Einschätzung:

(Ort, Datum)

(Stempel/ Unterschrift)

Şehitlik Camii

Zertifikat

.....

*hat an einer Moscheeführung mit
anschließender Diskussion im
Rahmen eines interreligiösen
Dialogs
teilgenommen.*



Dialogmoderator/-in

25.11.2013

Datum

**STARK
gemacht!**
Jugend nimmt
Einfluss



JUGEND
Demokratiefonds Berlin



Urkunde

Serumwerk Bernburg AG

1. Platz



im regionalen

Chemiewettbewerb „Knallfrösche“

der Klassenstufe 8 zum Thema:

Bernburg,

LL.M. Ass. jur. Lars F. Flemming
Serumwerk Bernburg AG

Anlage 13 Arbeitsgemeinschaften

	Name/Thema der AG	Kollegeln	Raum
1	Chemie 7/8 „Knallfrösche“	Frau Meyer/Frau Pecher	113
2	Berufe/ Berufswahl	Frau Gerstner	221
3	Schülerzeitung „Der Fuchs“ 5-10	Frau Kleinschmidt	231
4	Schülerfirma 5-10	Herr Märtens	Schülerlabor
5	Computer 6-10	Herr Gregor	231
6	Russische Konversation 5-7	Frau Strietzel	237
7	Lesestube	Frau Hösler	Bibliothek
8	Grüner Daumen 5/6	Frau Flach/Frau Pscheidl	223
10	Chor/ Musik AG 5-10	Frau Hauptstock	101
11	Sport/Tennis 5-7	Herr Tolstych	Turnhalle
12	Mathespiele 5./6.Kl.	Frau Junkert	248
13	Spiele	Frau Einsle	251
14	Färbergarten 6/7	Frau Gerlach/Frau Kowalzik	121
15	AG Fotografie	Frau Zerbe	127
16	AG Modellbau	Frau Ulfing	240
17	AG Tanz	Frau Kyritz	241
18	AG Mathe Plus	Frau Junkert	129
19	AG Comenius	Frau Moritz	250
20	Tischtennis 8-10	Frau Kanzler	Foyer
21	AG Chor	Frau Hauptstock	101
22	Bewegung u. Entspannung 5-10	Frau Heckendorff	Aula
23	Gestalten 5-10	Frau Kunzewitsch/ Frau Sattler	131

Kollege	AG	Tag/Raum
Block	Anhalt 800	Mo 8. R 239
Meyer	AG Handarbeit	Mo 7. R 251
Tolstych	Sport/ Fußball	Mi 8.
Heckendorff	Sportspiele	Die 8.
Märtens	Sport	Die 8.

Anlage 14 Teilnahme an Wettbewerben und Olympiaden

- Mathematikolympiade
- Russischolympiade
- Russischcup
- Mathematikwettbewerb
- Englischolympiade
- Sprachkundigenprüfung DELF
- Big Challenge
- Vorlesewettbewerb
- Rezitationswettbewerb
- Chemiewettbewerb – „Knallfrösche“
- Sportfest
- Herbstcrosslauf